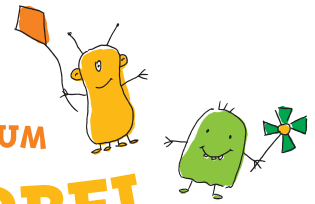


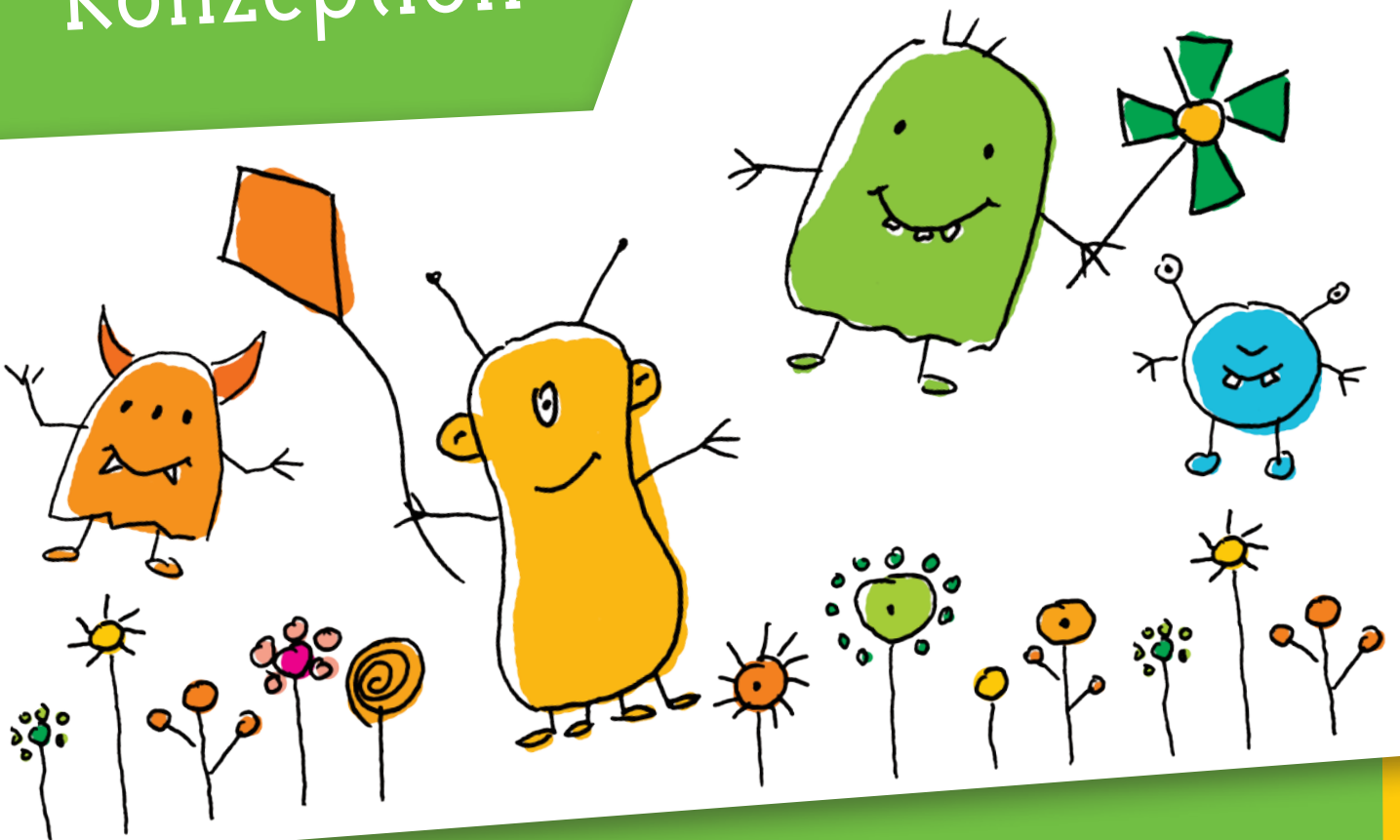
STÄDTISCHES  
FAMILIENZENTRUM

WirBEL  
WiND



# Wir sind der Wirbelwind

Konzeption



Kamp-Lintfort  
Hochschulstadt



FAMILIEN  
ZENTRUM  
NRW.



# Inhalt

<b>1 Vorwort</b>	<b>3</b>	<b>5 Rituale und Tagesstrukturen</b>	<b>14</b>
<b>2 Allgemeine Angaben zu unserer Einrichtung</b>	<b>4</b>	5.1 Tagesablauf	16
2.1 Öffnungszeiten	4	<b>6 Projektarbeit im Wirbelwind</b>	<b>16</b>
2.2 Gruppen in der Einrichtung	5	6.1 Halbjahresthema	17
2.3 Personalschlüssel	6	6.2 Bildungsbereiche	17
2.4 Lage der Einrichtung	6	<b>7 Partizipation</b>	<b>30</b>
2.5 Raumangebot	7	<b>8 Inklusion</b>	<b>31</b>
<b>3 Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern</b>	<b>8</b>	<b>9 Sexualerziehung</b>	<b>32</b>
3.1 Treffpunkt Elternlounge	9	<b>10 Bildungsdokumentation</b>	<b>33</b>
3.2 Beratungsangebote	9	<b>11 Schutzauftrag §8a</b>	<b>34</b>
3.3 Themencafé	9	<b>12 Familienzentrum</b>	<b>35</b>
3.4 Gremien	10	12.1 Angebote in unserem Familienzentrum	36
3.5 Förderverein	10	<b>13 Kooperationspartner</b>	<b>37</b>
<b>4 Übergänge gestalten</b>	<b>11</b>	<b>14 Qualitätssicherung/ Qualitätshandbuch</b>	<b>38</b>
4.1 Das Berliner Eingewöhnungsmodell	11		
4.2 Unsere Maxikinder	13		



## I Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten gerade die Konzeption des städtischen Familienzentrums Wirbelwind in Ihren Händen, die wir als Information für alle Interessierten und als Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit verstehen.

Die Inhalte der Konzeption und das gemeinsame Leben im Wirbelwind werden von uns ständig weiterentwickelt und sind das Ergebnis aus vielen Beobachtungen und Erfahrungen.

Wir möchten Ihnen auf diese Weise einen Einblick in unsere Arbeit mit Kindern und Familien geben, die von viel Idealismus und Herzblut geprägt ist.



Wenn Sie Ihr Kind im Familienzentrum Wirbelwind anmelden möchten, vereinbaren Sie bitte telefonisch einen Termin mit uns. So haben wir nicht nur ausreichend Zeit, um Ihnen die Räume zeigen zu können, sondern ermöglichen auch, dass Sie einen Eindruck unseres Arbeitsalltags erhalten.

Mit freundlichen Grüßen,

*A. Krause*

Alexandra Krause  
Leiterin Familienzentrum Wirbelwind



## 2 Allgemeine Angaben zu unserer Einrichtung

### Städtisches Familienzentrum Wirbelwind

Vinnstraße 38  
47475 Kamp-Lintfort

Träger: Stadt Kamp-Lintfort



### HAUPTHAUS

Telefon: 02842 1711  
Fax: 02842 903572  
E-Mail: [wirbelwind@kamp-lintfort.net](mailto:wirbelwind@kamp-lintfort.net)



### BUNGALOW

Telefon: 0162 4274247  
Fax: 02842 903572  
E-Mail: [wirbelwind@kamp-lintfort.net](mailto:wirbelwind@kamp-lintfort.net)



Seit dem 1. September 2011 führen wir das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“. In den Jahren 2015 und 2019 wurden wir rezertifiziert und haben das Gütesiegel jeweils für weitere vier Jahre verliehen bekommen.



### 2.1 Öffnungszeiten

@ 35 Stunden: 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr

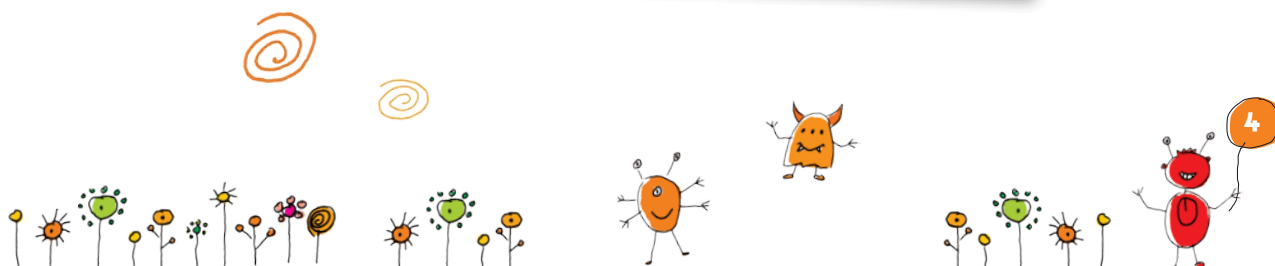
@ 45 Stunden: 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr

### Schließzeiten

@ 3 Wochen Sommerferien

@ Weihnachten und Neujahr

@ Nicht aufgeführte Schließzeiten entnehmen Sie bitte den Aushängen!





2.2 Gruppen in der Einrichtung

HAUPTHAUS

BUNGALOW



**BIENENSTOCK: 10 Kinder**  
 im Alter von 4 Monaten bis  
 3 Jahren (nur 45 Stundenbuchung)



**SCHNECKEN: 20 Kinder**  
 im Alter von 2 bis 6 Jahren  
 (nur 45 Stundenbuchung)



**SCHMETTERLINGE: 20 Kinder**  
 im Alter von 2 bis 6 Jahren  
 (nur 45 Stundenbuchung)



**GRASHÜPFER: 21 Kinder**  
 im Alter von 3 bis 6 Jahren  
 (35 und 45 Stundenbuchung)



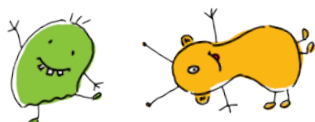
**VOGELNEST: max. 23 Kinder**  
 von 3 bis 6 Jahren  
 (35 und 45 Stundenbuchung)



### 2.3 Personalschlüssel

Unser Team setzt sich aus 24 pädagogischen Mitarbeiterinnen zusammen, davon 20 Erzieherinnen, 2 Heilerziehungspflegerinnen, 1 Logopädin, 1 Kunsttherapeutin.

Jede Mitarbeiterin hat zum Teil Zusatzqualifikationen in verschiedenen Bereichen oder besondere Qualifikationen, z. B. Übungsleiter-scheine, Rhythmik und Tanz, Yogatrainerin,



Kursleiterin „Starke Eltern, starke Kinder“, Zusatzqualifikation BISC, Marte-Meo-Praktikerin, U3-Fachkraft u. v. m.

Die Leiterin der Einrichtung ist von der Gruppenbetreuung freigestellt, ebenso stundenweise die stellvertretende Leitung.

Zum Team gehören auch unsere zwei Küchenkräfte.



Regelmäßig ergänzen Praktikantinnen und Praktikanten, sowie Erzieherinnen und Erzieher im Anerkennungsjahr unser Team.

### 2.4 Lage der Einrichtung

Unser Haus befindet sich in der denkmalgeschützten Altsiedlung von Kamp-Lintfort. Es handelt sich um ein Wohngebiet, welches größtenteils aus Eigenheimen besteht. Schon vor Jahren wurde die gesamte Altsiedlung zum verkehrsberuhigten Bereich ausgebaut.



Unsere Einrichtung arbeitet mit der nahegelegenen integrativen Grundschule „Ebertschule“ zusammen. Umliegend um den Kindergarten gibt es viele Spielplätze, einen Fußballplatz und das LAGA-Gelände.

Das Haupthaus und der Bungalow befinden sich gegenüber der VHS und dem Haus der Vereine. Hier gibt es für uns viele gemeinsame Möglichkeiten der Begegnung und der Zusammenarbeit. Im Gebäude der VHS ist eine große Aula, die wir für Veranstaltungen, z. B. Theaterstücke, Vorträge, Diskussionsforen nutzen.



## 2.5 Raumbot

### HAUPTHAUS

Das Haupthaus besteht aus zwei Gebäuden. Der Altbau von 2007 wurde für unsere Bedürfnisse umgebaut und renoviert, der Neubau wurde 2015 eröffnet.

Im Neubau befindet sich der Kindergarten- trakt. In unserer großen Eingangshalle ist die Elternlounge mit Informationsaushängen für Eltern und ein Kinderwagenparkplatz. Die Halle wird von den Kindern auch zum Spielen und Bewegen genutzt. Außerdem finden hier Spiel- und Singkreise für alle Gruppen statt.

Von der Halle aus erreicht man das Büro von Frau Krause.

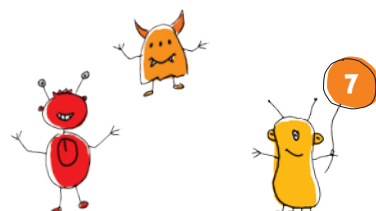
Im Altbau befindet sich unser Kinderrestaurant und Gäste-, Personal- und Behinderten-WC. Die Turnhalle, ein Differenzierungsraum, sowie Personalraum befinden sich im Obergeschoss und sind über zwei Treppenhäuser oder Aufzug erreichbar.

### BUNGALOW

Der Bungalow wurde im Oktober 2018 in Containerbauweise erstellt und ist eine Antwort auf die fehlenden Kitaplätze in Kamp-Lintfort. Beide Gruppen haben einen Gruppenraum und einen Nebenraum. Das Atelier und der Flur werden gruppenübergreifend genutzt.

Zum Mittagessen gehen die beiden Gruppen in das Kinderrestaurant im Haupthaus. Der großflächige Spielplatz ist durch ein Tor vom Hauptgebäude getrennt, welches im Freispiel draußen geöffnet ist.

**Betreten  
der Baustelle  
nur für Kinder!**  
Erwachsene ohne Begleitung  
von Kindern haben keinen Zutritt!  
Die Bauleitung



### 3 Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern

Uns als Kindertageseinrichtung ist es wichtig, eine partnerschaftliche Beziehung zu den Eltern und Erziehungsberechtigten unserer Kinder aufzubauen. Gegenseitiges Vertrauen schafft dazu eine gute Basis. Wir stehen im stetigen Austausch mit den Eltern.



Die Zusammenarbeit mit Eltern ist für die Kindergartenarbeit unerlässlich. Der Kindergarten ist Begegnungsstätte für Eltern und pädagogische Mitarbeiter\*Innen. Wir wünschen uns eine aktive und interessierte Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, um für die Kinder bestmögliche Voraussetzungen und Förderungen zu schaffen.

#### Aufnahmegespräch mit Hausbesuch

Im Aufnahmegespräch wird der erste Kontakt zwischen Eltern und Erzieherinnen oder Erziehern hergestellt. Dazu kommen die Gruppenerzieher\*Innen zu Ihnen nach Hause, um Ihr Kind in einer gewohnten Umgebung kennenzulernen. Der erste Austausch untereinander findet statt und Fragen seitens der Eltern werden geklärt.

#### Tür- und Angelgespräche

Die Tür- und Angelgespräche bieten die Möglichkeit, täglich kurze Informationen während der Bring- und Abholsituation auszutauschen. Wir bieten und wünschen uns von den Eltern und Erziehungsberechtigten kurze Informationen, die für das Tagesgeschehen von Bedeutung sind.

#### Individuelle Gespräche

Jederzeit können Eltern einen Termin mit uns vereinbaren. Wir bieten Möglichkeiten zur Beratung und Unterstützung. Bei Bedarf vermitteln wir auch gerne an unsere Kooperationspartner weiter und unterstützen Eltern auch auf diesem Wege.

#### Elternsprechtage

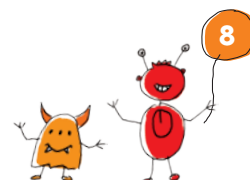
Zweimal im Jahr bieten wir Elternsprechtage an. In diesem Gespräch wird der aktuelle Entwicklungsstand Ihres Kindes besprochen. Grundbausteine des Gespräches sind z. B. Lerngeschichten, Kompetenzprofile und der BaSiK-Bogen.

#### Hospitation

Wir freuen uns, wenn Eltern unseren Kindergartenalltag durch Hospitationsbesuch kennenlernen.

#### Elternrat

In Zusammenarbeit mit dem Elternrat werden Feste und Elternaktionen (z. B. Sommerfest, Ausflüge, Gartentage, Themenabende, Informationsnachmittage u. v. m.) organisiert und gestaltet.





### 3.1 Treffpunkt Elternlounge im Haupthaus

Offener Begegnungsort für Mütter und Väter täglich von 7.30 – 9.00 Uhr und 14.30 – 16.00 Uhr. Hier haben Eltern die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, kurze Wartezeiten zu überbrücken oder mit den Erzieherinnen kleine Gespräche zu führen.



### 3.2 Beratungsangebote

#### **OFFENE SPRECHSTUNDE: Fragen zur Erziehung**

In Einzelgesprächen können Sie Ihre persönlichen Anliegen rund um das Thema Erziehung und Familie vertrauensvoll besprechen. Jeden ersten Dienstag im Monat kommt eine Mitarbeiterin der „Frühen Hilfen in Kamp-Lintfort“ und steht für das Beratungsangebot zur Verfügung.

Die aktuellen Termine stehen an den Pinnwänden, bitte sprechen Sie eine Kollegin an, falls sie einen Termin wahrnehmen möchten.

#### **OFFENE SPRECHSTUNDE: Sprachentwicklung und Sprach- förderung:**

*Spricht mein Kind wie andere Kinder? Wie kann ich es in seiner Sprachentwicklung unterstützen?* Um diese und andere Fragen zum Thema Spracherwerb und Sprachförderung kann es in der offenen Sprechstunde gehen, die wir bei Bedarf anbieten. In jedem Halbjahr gibt es ein Elternfrühstück mit der Praxis Schindler zu einem besonderen Thema der Sprachentwicklung (z. B. Zweisprachigkeit, Stottern o. ä.).

### 3.3 Themencafé

Regelmäßig finden besondere Veranstaltungen für Eltern und Interessierte aus unserem Stadtteil in unserem Themencafé statt. Hierbei kann es um Angebote unserer Kooperationspartner gehen, wie z. B. Vorstellung von Förderungsmöglichkeiten durch die Logo-

pädische Praxis. Es gibt auch Angebote zu pädagogischen Themen oder kreative Elternangebote. Rund um das Themencafé gibt es die Möglichkeit, gemeinsam Kaffee zu trinken und sich auszutauschen. Die Tage und Uhrzeiten der Themencafés sind variabel.



### 3.4 Gremien

#### 3.4.1 Elternversammlung

Die Eltern und Erziehungsberechtigten der Kinder, die die Einrichtung besuchen, bilden die Elternversammlung. In der Elternversammlung informiert der Träger über personelle Veränderungen sowie pädagogische konzeptionelle Angelegenheiten. Zu den Aufgaben der Elternversammlung gehört die Wahl der Mitglieder des Elternbeirates.

#### 3.4.2 Elternbeirat

*„Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung. Er ist über wesentliche personelle Veränderungen bei pädagogisch tätigen Kräften zu informieren. Gestaltungshinweise des Elternbeirates hat der Träger angemessen zu berücksichtigen.“\**

Der Elternbeirat in unserer Einrichtung besteht aus 8 Mitgliedern, die aus unseren fünf Gruppen gewählt werden. Die Amtszeit beträgt ein Kindergartenjahr und somit steht jährlich eine Wahl an. Der Elternbeirat ist

Ansprechpartner für die Eltern und gibt auch an diese Informationen aus der Einrichtung weiter. Der Elternbeirat bietet eine große Unterstützung bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung größerer Aktionen, wie z. B. Sommerfesten, Trödelmarkt, etc.

Der Elternbeirat unseres Hauses unterstützt die Weiterentwicklung. Diese Art der Beteiligung garantiert die Berücksichtigung von Wünschen und Interessen von Kindern und Eltern bei der Planung von Angeboten im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten.

#### 3.4.3 Rat der Tageseinrichtung

Der Rat der Kindertageseinrichtung besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Trägers, des Personals und des Elternbeirates.

Aufgaben sind insbesondere die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung sowie die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung.

*\*Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz KiBiz in der Fassung vom 08. August 2020)*

### 3.5 Förderverein

Ein fester Bestandteil unserer Einrichtung ist der „Förderverein Familienzentrum Wirbelwind e.V.“ Dieser finanziert und unterstützt durch Elternbeiträge, Spenden, zusätzliche

Aktionen und Projekte Anschaffungen für die Kinder des Familienzentrums, unterstützt uns bei Festen oder finanziert Ausflüge und besondere Projekte.



## 4 Übergänge gestalten

### 4.1 Das Berliner Eingewöhnungsmodell

Ein Kind, das von der vertrauten Lebenswelt Familie in die neue Lebenswelt Kindertageseinrichtung wechselt, steht vor vielen neuen Herausforderungen:

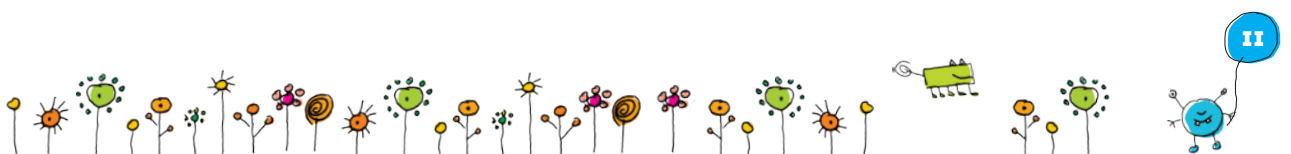
- ⊙ Beziehung zu anderen Kindern und Erwachsenen aufbauen
- ⊙ seinen Platz in der Gruppe finden
- ⊙ neue Erfahrungen sammeln
- ⊙ Neues entdecken

In der Bewältigung dieser Herausforderungen liegen bereichernde und für die Entwicklung förderliche Möglichkeiten. Grundvoraussetzung für das Gelingen ist die Herstellung einer Atmosphäre von Vertrauen, Sicherheit und Akzeptanz. Dazu ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen oder Erziehern und Eltern/Erziehungsberechtigten notwendig. Das Berliner Eingewöhnungsmodell erstreckt sich über drei Phasen:

- 1 die Grund- und Kennenlernphase
- 2 die Stabilisierungsphase
- 3 die Schluss- und Ablösephase

Das Ziel der Eingewöhnung ist, dass das Kind auch zu seinen künftigen Erzieherinnen und Erziehern eine verlässliche Beziehung aufbauen kann.

Dazu braucht das Kind die Unterstützung und Anwesenheit einer Vertrauensperson. Nur wenn diese Bezugsperson ein Gefühl der Sicherheit vermittelt, kann sich das Kind dem neuen Ort und den neuen Personen vertrauensvoll und neugierig zuwenden.



## Berliner Eingewöhnungsmodell – tabellarisch

**Frühzeitige Information der Eltern** | Die Eltern werden rechtzeitig über ihre Rolle bei der Eingewöhnung und den geplanten Ablauf informiert. Dies erfolgt schon bei dem ausführlichen Anmeldegespräch. Den Eltern wird erläutert, dass sie in ihrer Rolle als Bindungspartner für ihr Kind von entscheidender Bedeutung sind. Daher ist es in dem Prozess der Eingewöhnung so wichtig, dass die Eltern die Bindung der Kinder an die Erzieher\*Innen unterstützen und positiv begleiten.



**Dreitägige Grundphase** | Ein Elternteil kommt drei Tage lang mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt circa 1 bis 2 Stunden und geht dann mit dem Kind wieder. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Das Elternteil verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit – das Elternteil als sichere Basis. Die pädagogische Fachkraft nimmt vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation.



**Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer** | Das Elternteil kommt am vierten Tag mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einigen Minuten klar und eindeutig und verlässt den Gruppenraum. Circa für 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe.



**Variante 1** | Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich jedoch rasch von der pädagogischen Fachkraft trösten und beruhigen und findet nach kurzer Zeit zurück in sein Spiel.



**Variante 2** | Kind protestiert, weint, und lässt sich von der pädagogischen Fachkraft auch nach einigen Minuten nicht trösten bzw. fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen.



### Stabilisierungsphase



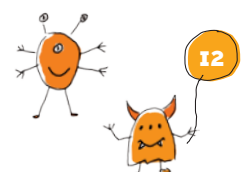
**Kürzere Eingewöhnungszeit** | Ab dem 6. Tag langsame Ausdehnung der Trennungszeit, erste mögliche Beteiligung beim Füttern und Wickeln und Beobachtung der Reaktionen des Kindes; Elternteil bleibt in der Einrichtung.



**Längere Eingewöhnungszeit** | Bis zum 10. Tag Stabilisierung der Beziehung zur pädagogischen Fachkraft; erneuter Trennungsversuch frühestens am 7. Tag. Je nach Reaktion des Kindes Ausdehnung der Trennungszeit oder längere Eingewöhnungszeit (2 bis 3 Wochen).



**Schlussphase** | Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von der pädagogischen Fachkraft trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.





## 4.2 Unsere Maxikinder

Die Kinder unseres Familienzentrums, die ihr letztes Jahr vor der Einschulung bei uns verbringen, nennen sich Maxikinder.

Für die Kinder und ihre Eltern beginnt die Vorbereitung auf einen neuen Lebensabschnitt. Diesen Übergang möchten wir den Familien erleichtern und Sie dabei unterstützen.



### DAS ERWARTET DIE MAXIKINDER:

- @ **regelmäßige Förderung** mit einer Kollegin, die für Maxiarbeit zuständig ist
- @ **Tagesausflug mit Übernachtung** im Kindergarten
- @ **Ausflüge** z. B. zur Apotheke, Feuerwehr, Polizei usw.
- @ **Rausschmiss**
- @ **verschiedene Projekte für Vorschulkinder** z. B. „Starker Löwe – große Maus“ (Stärkung des Selbstvertrauens), Kunstprojekte oder Ähnliches



## 5 Rituale und Tagesstrukturen

Immer wiederkehrende Abläufe geben dem Leben

@ Struktur,

@ schenken Geborgenheit und Halt,

@ stärken das Ich- und Wir-Gefühl.

Wir legen großen Wert darauf, dass den Kindern die Tagesabläufe in unserer Einrichtung bekannt und bewusst sind.

Beim Mittagessen, in Morgenkreisen, beim Wickeln, beim Mittagsschlaf, finden die Kinder immer wiederkehrende Handlungen. So ist es beim Mittagessen z. B. der Tischspruch, beim Mittagsschlaf die Geschichte.

Auch finden wir im Laufe der Woche immer wiederkehrende Ereignisse:

@ Turnen

@ gemeinsamer Singkreis in der Halle

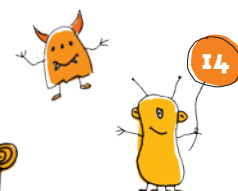
@ Yoga

@ Maxitreff

@ Projekte und AGs

@ und vieles mehr

Die Wochenangebote entnehmen Sie bitte den Aushängen im Flur der Häuser.



## 5.1 Tagesabläufe

**35 Stunden: Blocköffnung MONTAG BIS FREITAG VON 7.30 UHR BIS 14.30 UHR**

**7.30 Uhr bis 9.00 Uhr** Bringphase

**7.30 Uhr bis ca. 10.30 Uhr** Gleitendes Frühstück

**7.30 Uhr bis ca. 12.15 Uhr** Freispiel, übergreifende Projekte, Projektarbeit, Turnen, usw.

**12.00 Uhr bzw. 12.30 Uhr** Mittagessen im Kinderrestaurant

**14.00 Uhr bis 14.30 Uhr** Freispiel und Abholphase der Kinder

**45 Stunden: Tagesstätte MONTAG BIS FREITAG VON 7.30 UHR BIS 16.30 UHR**

**7.30 Uhr bis 9.00 Uhr** Bringphase

**7.30 Uhr bis ca. 10.30 Uhr** Gleitendes Frühstück

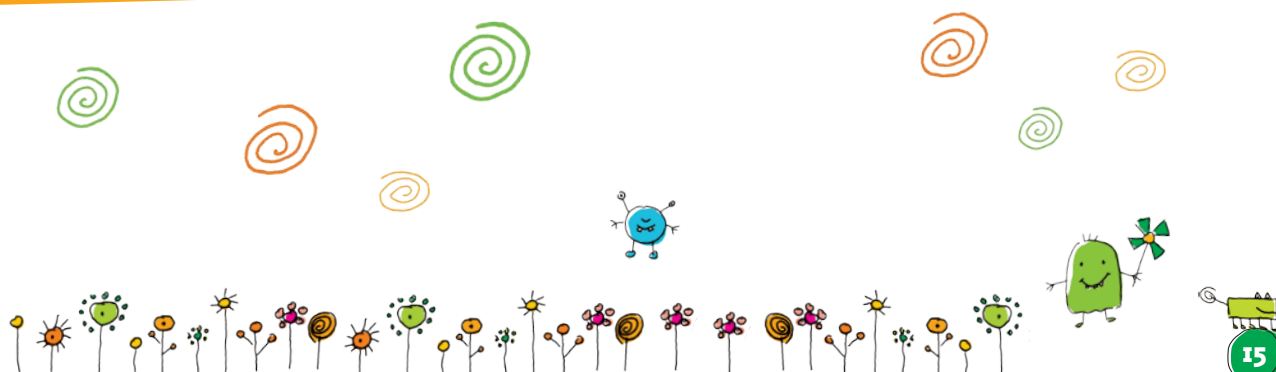
**7.30 Uhr bis ca. 12.15 Uhr** Freispiel, übergreifende Projekte, Projektarbeit, Turnen, usw.

**12.00 Uhr bzw. 12.30 Uhr** Mittagessen im Kinderrestaurant

**12.30 Uhr bis ca. 14.00 Uhr** Mittagsschlaf U3 Kinder, Freispiel

**14.30 Uhr** Schmausern (Mittagssnack), danach Freispiel, Projektarbeit, AGs

**14.00 Uhr bis 16.30 Uhr** Freispiel und Abholphase der Kinder



## 6 Projektarbeit im Wirbelwind

Wer unser Haus betritt wird schnell merken, wie offen und fröhlich sich unsere Kinder in unseren großzügigen Räumlichkeiten bewegen. Unsere Wirbelwindkinder und wir leben hier in einer Gemeinschaft, in der wir uns wohl fühlen und in der es erlaubt ist, sich in den unterschiedlichen Gruppen zu besuchen und dort zu verweilen und zu spielen.

### Unser Haus lädt ein zum:

@ Bewegungen und Balancieren

@ Kreativ sein

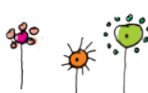
@ Konstruieren

@ Entspannen



Im freien Spiel und in angeleiteten Angeboten nutzen die Kinder die gruppenübergreifenden Nischen und die große Eingangshalle. In den Nischen gibt es ein Atelier, eine Bau-ecke und eine Bewegungsecke. Im langen Flur dürfen die Kinder mit Fahrzeugen fahren. Die Kinder im Bungalow spielen gemeinsam auf dem Spielflur und nutzen ein gemeinsames Atelier.

Jede Gruppe ist nach den Bedürfnissen der Kinder ausgestattet. Darum sind unsere Gruppen sehr unterschiedlich eingerichtet. Aufgrund der unterschiedlichen Altersstrukturen und Bedürfnisse werden unsere Kinder angeregt, im ganzen Haus zu spielen und sich zu entfalten.







## 6.1 Halbjahresthema

Jedes Halbjahr steht unter einem bestimmten Haus-Thema oder Projekt. Aus den Beobachtungen und Interessen der Kinder, zu jahreszeitlichen Festen o. ä., entwickeln wir im Team und mit den Kindern ein Projekt und dessen Inhalt.

Hierzu gibt es im Laufe des Halbjahres pädagogische Aktionen in den Gruppen und gruppenübergreifend im Flur, in der Turnhalle, auf dem Außengelände usw.

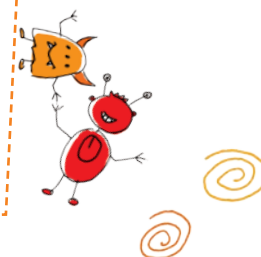
Eltern und Interessierte informieren wir über Aushänge und Elternbriefe über unser laufendes Projekt.

In die Projektarbeiten beziehen wir Eltern und unseren Stadtteil mit ein und profitieren von deren Ressourcen. Auch die Mitarbeiter\*Innen haben die Möglichkeit, Angebote

anhand ihrer Fähigkeiten und Interessen anzubieten. So entsteht ein vielfältiges Themen- und Projektangebot, von dem wir alle profitieren und das uns allen die Möglichkeit gibt, Freude an unserem Miteinander zu haben.

Unser Motto ist, wie in unserem Lieblingslied beschrieben:

**Wir sind die Kinder, die Kinder vom Wirbelwind, wir machen, was uns gefällt. Wir lieben Spielen und lieben den Wirbelwind – ja, das ist unsere Welt!**



Wir wünschen uns, dass unsere Kinder und ihre Eltern hier eine „Welt“ erleben, in der sie sich wohl fühlen und in der sie sich gut und individuell entfalten und entwickeln können.

## 6.2 Bildungsbereiche

Innerhalb unserer Projekte und in unserem Alltag fördern wir die Kinder in folgenden Bildungsbereichen, die die Bildungsgrundsätze vom Land NRW sind:

1 Ernährung, Körper, Gesundheit	6 Mathematische Bildung
2 Bewegung	7 Naturwissenschaftliche Bildung
3 Sprache und Kommunikation	8 Ökologische Bildung
4 Kulturelle und Interkulturelle Bildung	9 Medien
5 Musisch-ästhetische Bildung	10 Religion und Ethik





In Bezug auf die zuvor genannten Bildungsbereiche achten wir bei allen Kindern auf entwicklungs- und altersspezifische Besonderheiten.

In unserer Einrichtung liegen die thematischen Schwerpunkte bei den ersten drei Bildungs-

bereichen. Unter dem Aspekt der Ganzheitlichkeit sind jedoch immer mehrere Bildungsbereiche zugleich präsent und werden somit gefördert. Unser übergeordnetes Bildungsziel ist, die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes zu stärken und es dabei zu unterstützen und zu begleiten.

## 1 Ernährung, Körper, Gesundheit

### Gesunde Ernährung ist uns wichtig

In unserem Tagesablauf spielt gesunde und ausgewogene Ernährung eine große Rolle. Gesundheitsförderndes Verhalten wird bereits in der frühesten Kindheit geprägt. Wir als Kita vermitteln, neben den Eltern, die Grundlagen für ein gesundes Leben.

In unserer Kindertagesstätte haben die Kinder die Möglichkeit erste Erfahrung im Umgang mit verschiedenen Geschmacksrichtungen und Lebensmitteln sammeln.

Wir legen Wert auf regionale und saisonale Produkte. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, Mahlzeiten mit vorzubereiten und auch gemeinsam dafür einzukaufen. Zu den Mahlzeiten und auch zwischendurch stehen den Kindern ausreichend Getränke zur Verfügung, u. a. Mineralwasser, Tee und Milch.

Den Kindern steht immer ein ausreichendes Obst- und Gemüseangebot zur Verfügung. Hierfür bringen Eltern gerne montags eine Auswahl mit.



## DIE MAHLZEITEN

### Frühstück

Das Frühstück wird in der Zeit von 7.30 Uhr bis ca. 10.30 Uhr in den jeweiligen Gruppen eingenommen.

Die Kinder können den Zeitraum des Frühstücks frei wählen.

Das Frühstück wird von den Erzieherinnen und den Kindern gemeinsam vorbereitet.

Wir kaufen teilweise gemeinsam mit den Kindern oder die Erzieherinnen alleine, die Lebensmittel für das Frühstück ein. Hierbei achten wir auf ein abwechslungsreiches und gesundes Angebot.

Die Kinder spülen im Anschluss an das Frühstück das Geschirr selber. Hierfür steht in jeder Gruppe eine kindgerechte Küchenzeile zur Verfügung.



### Mittagessen

Unsere Köchinnen bereitet an vier Tagen in der Woche in unserer modernen Küche ein frisches und ausgewogenes Mittagessen zu.

Hierbei achten wir auf die Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Demnach gibt es bei uns in der Regel zweimal in der Woche ein Fleischgericht, ein Fischgericht und zwei vegetarische Gerichte.

Die Kinder aus dem Bienenstock, der Schmetterlingsgruppe und die Schnecken essen um 11.30 Uhr in unserem Kinderrestaurant Wirbelwind. Die Grashüpfergruppe und das Vogelnest essen um 12.30 Uhr.

Die Kinder bekommen das Essen an den Tischen in Schüsseln serviert, sodass sie sich selber je nach Appetit und Vorlieben bedienen können. Auch unseren Kleinsten steht schon Besteck zur Verfügung, sodass sie schon früh lernen, damit umzugehen.

Wir berücksichtigen Allergien und religiöse Aspekte.

Die Mahlzeiten werden von den Mitarbeiterinnen begleitet. Wir legen sehr viel Wert auf eine angenehme und auch gesprächsanregende Atmosphäre, auch bei den Mahlzeiten.

### Schmausern

Gegen 14.30 Uhr wird bei uns geschmausert. Hier nehmen wir einen Nachmittagsnack ein.

Es gibt ein wechselndes Angebot: dieses reicht vom klassischen Butterbrot, über Gemüsesticks, Obst, Joghurt, Müsli ...

Oft bereiten wir in den Gruppen selber etwas zu, z. B. Obstsalat, Kuchen, Waffeln, Blätterteigschnecken usw. Im Sommer gibt es auch mal ein Eis.

Das Schmausern ist ein fester Zeitpunkt im Tagesablauf und für die Kinder ein wichtiger Eckpunkt. Hier kommen sie nochmal zusammen und können sich austauschen, bevor die ersten Kinder aus der Einrichtung abgeholt werden.



### Pluspunkt Ernährung

Seit September 2019 sind wir Bewegungs-  
kindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung.  
Hierzu haben einige Mitarbeiterinnen Fort-  
bildungen besucht und somit neben der  
Bewegung den Schwerpunkt unserer Arbeit  
auch noch auf die Ernährung gelegt.



Im Rahmen unseres neuen Ernährungskonzepts haben wir noch  
einige Punkte neu festgelegt:

- ⌚ Keine Süßigkeiten zum Schmausern.
- ⌚ Bei uns gibt es keine süßen Getränke.
- ⌚ Freitag ist Sweet Day (süßes Frühstück,  
eine Süßigkeit zum Schmausern).
- ⌚ Im Osterkorb, Nikolaussocken, Advents-  
kalender sind keine Süßigkeiten.
- ⌚ Wir süßen nicht mit Industriezucker,  
sondern mit Honig, Agavendicksaft o. ä.
- ⌚ Zu Geburtstagen bitten wir die Eltern,  
nur eine Sache mitzubringen (Eis,  
Kuchen, Päckchen, ...). Von Trinkpäck-  
chen bitten wir abzusehen.
- ⌚ Wir verwenden ausschließlich Vollkorn-  
mehle, Vollkornnudeln, Vollkornreis,  
Vollkornbrot.
- ⌚ Tage wie Karneval sind eine Ausnahme.





**2 Bewegung**

**Wir sind Bewegungskindergarten – unser Bewegungskonzept**

Seit dem 04. Juni 2016 sind wir vom Land NRW anerkannter und zertifizierter Bewegungskindergarten.

**Ein Kind, das dort aufwächst, wo getanzt wird, kann tanzen.**  
(Afrikanische Weisheit)

Bei uns wachsen Kinder an einem Ort auf, an dem getanzt, geturnt, gerannt, gesprungen, balanciert, gehüpft, gewirbelt ... wird und uns ist wichtig, dass sie es können, dürfen, lernen.

Bewegung ist ein elementarer Entwicklungsbereich von Kindern. Über die Bewegung erschließen sie sich die gesamte Umwelt. Sie

ist grundlegende Voraussetzung, um ganzheitliche Erfahrungen zu sammeln. Über die Bewegung und die damit im Zusammenhang stehende Sinneserfahrung haben die Kinder am ehesten die Möglichkeit, sich und ihren Körper wahrzunehmen.

**Was ist der Schwerpunkt eines Bewegungskindergartens?**

Als Bewegungskindergarten bieten wir allen Kindern täglich die Möglichkeit, ihrem Bewegungsdrang nachzugehen. Dies geschieht durch Bewegungsbaustellen in der großen Turnhalle, auf dem Außengelände, beim angeleiteten und freien Turnen, Bewegen und Yoga in unserer Turnhalle und in unserer Eingangshalle. Hier haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten der Bewegung.

Wir bewegen uns gerne und freuen uns, wenn wir auch Sie und Ihre Kinder bewegen können.

**UNSERE BEWEGUNGSANGEBOTE**

**Gruppeninterner Turntag**

Am Turntag werden psychomotorische Schwerpunkte gesetzt. Hier werden etwa Bewegungsbaustellen, Bewegungsspiele, Wahrnehmungsspiele oder Entspannungsspiele angeboten.



**Gruppenübergreifende Bewegungsangebote**

- Yoga
- Bewegungsbaustelle in der großen Turnhalle
- Sportfeste
- Kindertanz
- Hengstenberg-Pikler Bewegungskonzept
- Schwimmen für die Maxikinder
- regelmäßige Waldtage

**Bewegungsangebote für Eltern**

- Yoga
- Themencafés mit dem Schwerpunkt Bewegung
- Eltern-Kind-Turnen





### 3 Sprache und Kommunikation

#### BaSiK – Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwick- lungsbeobachtung in Kindertages- einrichtungen

Bei **BaSiK** handelt es sich um ein Verfahren, welches eine begleitende Beobachtung der kindlichen Sprachentwicklung ab dem vollendeten ersten Lebensjahr in Kindertageseinrichtungen ermöglicht. Die Beobachtung erfolgt im pädagogischen Alltag und hat das Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und darüber hinaus auch speziellen Förderbedarf zu erkennen. Aufbauend auf den Beobachtungen können Maßnahmen einer alltagsintegrierten Sprachbildung abgeleitet werden.

Unsere Mitarbeiterinnen sind alle in dem Bereich alltagsintegrierte Sprachförderung geschult.

#### BISC – Bielefelder Screening

Ein Jahr vor dem Schuleintritt wird das **BISC (Bielefelder Screening)** bei uns von einer geschulten Kollegin durchgeführt. Mit diesem Testverfahren können Entwicklungsrückstände für das Lesen- und Schreibenlernen, als auch eine Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) bereits vor der Einschulung festgestellt werden.

#### HLL – Hören, Lauschen, Lernen

Bei Förderbedarf wird das Programm **HLL (Hören, Lauschen, Lernen)** angewendet. Es zielt genau auf die Förderung sprachlicher Bewusstheit während der Vorschul- und Einschulungsphase. Hierbei wird täglich 10 Minuten ein regelmäßiges Förderprogramm durchgeführt. Für die Kinder ist es wie ein Spiel.

In kleinen Gruppen wird individuell auf einzelne Kinder eingegangen. Der Gruppenleiter orientiert sich immer an den schwächeren Kindern. Kein Kind erleidet eine Niederlage. Die Spiele befassen sich mit verschiedenen Bereichen, die inhaltlich aufeinander aufbauen. Zum Beispiel: Lauschspiele, Reime, Silben und Anlaute.





### Logopädie

Neben all den Förderungen, die wir im Kindergartenalltag im Bildungsbereich Sprache durchführen und der einen großen Teil unseres Alltags einnimmt, ist es manchmal von Nöten, therapeutische Hilfe in Anspruch zu nehmen.

In unserem Familienzentrum haben wir das große Glück, mit der Praxis für Sprachtherapie Schindler zusammen zu arbeiten.

Einmal im Monat berät Frau Schindler bei uns Eltern, wenn es um Schwierigkeiten im Spracherwerb oder der Aussprache geht. Auch wir als Mitarbeiterinnen haben die Möglichkeit, uns beraten zu lassen oder Anregungen zur Förderung der Kinder zu bekommen.

Selbstverständlich weisen auch wir die Eltern auf Auffälligkeiten im Bereich Sprache hin. Hier gibt es dann die Möglichkeit, unser Angebot zu nutzen oder selbst eine Logopädische Praxis, bzw. den Kinderarzt zu Rate zu ziehen.

### LesART



LesART ist ein Verein, der 2002 in Kamp-Lintfort gegründet wurde. Ziel des Vereins ist es, die Lesekultur zu fördern. Jeden Mittwoch von 15.00 – 16.00 Uhr kommt ein ehrenamtliches Mitglied in unser Familienzentrum, welches den Kindern eine Geschichte vorliest oder ihnen ein Märchen erzählt. Die Geschichten faszinieren die Kinder und fördern ihre Phantasie. Durch das Vorlesen wird bei den Kindern bereits sehr früh das Interesse an Büchern geweckt.

### Sprechfüchse

Die Sprechfüchse sind eine feste Gruppe von Kindern, deren Deutschkenntnisse spielerisch verbessert werden. Mithilfe einer Logopädin der Praxis Schindler und einer Erzieherin findet einmal in der Woche das Treffen statt.

### Quasselköche

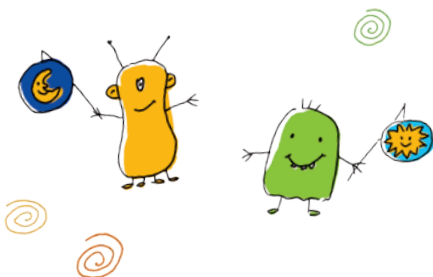
Bei den Quasselköchen nehmen einige unserer Vormaxis teil. Hierbei werden einfache und gesunde Rezepte zubereitet. Dabei wird das sprachliche Wortfeld erweitert, indem die Rezepte immer sprachlich begleitet werden.





#### 4 Kulturelle und interkulturelle Bildung

Durch unser Konzept kommen die Kinder täglich in Kontakt mit anderen Kindern und lernen so andere Kulturen, aber auch die Akzeptanz und den rücksichtsvollen Umgang miteinander kennen. Wir leben die Unterschiedlichkeit von Kindern und Familien und treten diesen offen gegenüber.



##### Das bedeutet für unsere Arbeit:

- @ Respekt gegenüber den anderen Kulturen vermitteln
- @ Mitbestimmung und Kritikäußerung auf angemessenem Niveau vermitteln
- @ Wir feiern Feste wie Weihnachten, Sankt Martin oder Karneval. Aber auch Feste anderer Kulturen, wie z. B. das Zuckerfest, werden bei uns thematisiert

#### 5 Musisch-ästhetische Bildung

Musik, Rhythmik, Sprache und Bewegung gehören untrennbar zusammen.

Auch in unserer Kita legen wir auf diesen Bereich viel Wert, da er ganzheitlich fördert. Mithilfe von Gesang und Körperbewegungen nehmen die Kinder sich auf einer anderen Ebene wahr.



##### Das bedeutet für unsere Arbeit:

- @ Durchführung eines großen Singkreises mit allen Kindern
- @ AGs und Angebote wie die „Tanzwirbel“
- @ Sing-, Kreis- und Fingerspiele im Alltag
- @ Musikinstrumente und CD-Player sind für die Kinder zugänglich





Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Von Beginn an nimmt ein Kind durch seine Sinne seine Umwelt wahr. Unser Ziel ist es, die Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder zu erweitern und ihnen die Verarbeitung ihrer Sinneseindrücke zu ermöglichen.

Kunst ist ein weiterer wichtiger Weg, eigene Gedanken und Gefühle über Bewegung und das Erschaffen eines Werkes auszudrücken. Jedes Kind verfügt über eine kreative Begabung. Ob kneten, hämmern, kleben, formen oder malen – all diese Ausdrucksmöglichkeiten schulen die Koordination von Gedanke und Bewegung.



#### Das bedeutet für unsere Arbeit:

- @ freier Zugang zu jeder Art von gestaltendem Material und Werkzeug
- @ selbstständiges kreatives Arbeiten im hauseigenen Atelier
- @ regelmäßige Impulse, die die Kinder anregen, selbst kreativ zu werden
- @ regelmäßige Projekte mit unserer Kunstpädagogin Andrea Much und „Max Malbär“, in denen sich unsere Kinder an den unterschiedlichsten Materialien ausprobieren dürfen
- @ Projekt Färbergarten: Herstellung der Farben aus Pflanzen und das Färben und Gestalten damit





## 6 Mathematische Bildung

Unsere Welt steckt voller Zahlen. Kinder beschäftigen sich daher täglich mit mathematischen Inhalten wie z. B. dem Vergleich von Größe, Gewicht und Alter. Wir wollen den natürlichen Entdeckungsdrang und die lebendige Neugierde der Kinder aufgreifen, um ein mathematisches Grundverständnis aufzubauen.

### Das bedeutet für unsere Arbeit:

- ⊙ Aufgreifen von Zahlen aus dem Alltag und dem Umfeld der Kinder (Alter, Hausnummer, Anzahl der Geschwister)
- ⊙ Einsatz von Lernspielen, z. B. Lege-, Mengen- und Zahlenspiele, Puzzle, Rätsel, Formen- und Zahlenlegematerial, Sortieren und Zählen von Naturmaterial, etc.
- ⊙ Förderung der Simultanerfassung (zählen und würfeln, Zahlen erkennen und zuordnen)
- ⊙ Kennenlernen von Zeitmaßen (Tageszeiten, Monat, Jahr)
- ⊙ Vermittlung von Zahlen, Mengen und geometrischen Formen
- ⊙ Herstellung von mathematischen Zusammenhängen in Alltagssituationen
- ⊙ Erfahrung von Raum-Lage-Beziehungen unter Verwendung entsprechender Begriffe wie oben, unten, rechts, links ...

## 7 Naturwissenschaftliche Bildung

Kinder interessieren sich für Phänomene, denen sie im Alltag begegnen. Kinder wollen sich ein Bild von der Welt machen, diese erforschen und ihr einen Sinn verleihen.

„Wie und warum funktioniert etwas?“ – durch ausgiebiges Experimentieren werden Neugier und Forschungsdrang angeregt.

### Das bedeutet für unsere Arbeit:

- ⊙ Projektarbeit zur Vertiefung von Sachwissen
- ⊙ Angebote und Experimente mit den Forscher- und Experimentierkoffern
- ⊙ Gesprächskreise und Diskussionen
- ⊙ Spaziergänge, Exkursionen, Ausflüge
- ⊙ Einsatz von Schauobjekten und Medien
- ⊙ Bereitstellung technischer Geräte zur Erforschung
- ⊙ Angebote im Entdeckergarten auf dem Außengelände



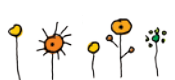
## 8 Ökologische Bildung

Im Mittelpunkt stehen für uns der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume und praktische Projekte, die den Kindern ein Verständnis für den Umweltschutz nahebringen. Durch die ökologische Bildung wissen die Kinder, dass das eigene Handeln sich auf die Umwelt auswirkt. Sie lernen so, die Verantwortung für ihr Handeln im Umgang mit der Natur zu übernehmen.



### Das bedeutet für unsere Arbeit:

- ⊙ Naturnahes Außenspielgelände mit einheimischen Pflanzen, Sträuchern und Bäumen
- ⊙ Bereitstellung von Beobachtungsmaterialien wie Lupen, Pinzetten und Mikroskope
- ⊙ Forscher- und Experimentierkoffer
- ⊙ Altersentsprechende Sachbücher, Nachschlagewerke und Schauobjekte
- ⊙ Durchführung von Projekten, z. B. das Projekt „Färbergarten“
- ⊙ Verwertung von Abfallprodukten z. B. zum Basteln
- ⊙ Abfalltrennung
- ⊙ Müll sammeln und Außengelände sauber halten
- ⊙ Sparsamer Verbrauch von Wasser und Strom



## 9 Medien

Medien spielen in der heutigen Gesellschaft eine immer größere Rolle. Bedingt durch den technischen Fortschritt und die Digitalisierung kommen Kinder über Eltern, Schule, Freunde und Umgebung unvermeidlich immer mehr in Kontakt mit Medien. Medien sind eine tolle Chance, bergen aber auch Risiken für Kinder. Deshalb ist es wichtig, den Kindern einen verantwortungsbewussten und kompetenten Umgang mit Medien zu vermitteln. Dabei fungieren wir Erwachsene als Vorbild.

### Das bedeutet für unsere Arbeit:

- ⌚ Den richtigen Umgang mit einer Kinderkamera näherzubringen
- ⌚ Bücher in Form von Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten vorlesen und zum Anschauen zur Verfügung zu stellen
- ⌚ In den Gruppen gibt es CDs und Hörspiele für die Kinder
- ⌚ Die Kinder gestalten aktiv an ihrem Portfolio mit (Fotos aufkleben, gestalten, usw.)
- ⌚ Auch Filme werden hin und wieder über den Computer/Laptop gemeinsam angeschaut
- ⌚ Die Kita verfügt über eine Padletseite, die es Kindern und Eltern Zuhause ermöglicht, einen Einblick in den Kindergartenalltag und Informationen zu erhalten

## 10 Religion und Ethik

Ethische Orientierung und religiöse Bildung sind miteinander verbunden und Teil allgemeiner Bildung. Religion ebnet Werte und Normen, an denen Menschen sich orientieren und in die Gesellschaft einordnen können. Traditionen pflegen gehört zum Alltag.

### Das bedeutet für unsere Arbeit:

- ⌚ Toleranz, Offenheit, Wertschätzung und Respekt gegenüber allen Religionen und Glaubensvorstellungen
- ⌚ Einhaltung von Glaubens- und Speisevorschriften (z.B. kein Schweinefleisch)
- ⌚ Wir vermitteln aus eigener religiöser Sozialisierung Normen und Werte an die Kinder weiter, nicht aber durch konkrete Thematisierung einzelner Glaubensrichtungen
- ⌚ Feste wie Weihnachten, Sankt Martin oder Ostern werden gefeiert





## 7 Partizipation



### Was ist Partizipation?

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen.

### Partizipation im Wirbelwind

Im Wirbelwind bringen die Kinder auch ihre persönlichen und die Anliegen der Gemeinschaft ein und haben die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen. Wöchentlich findet in jeder Gruppe ein Gruppenrat statt. Im Laufe der Woche können die Kinder Themen in das Gruppenratsbuch eintragen. Im Gruppenrat können die Kinder ihre „Beschwerden“ äußern und gemeinsam nach Lösungen suchen. Außerdem besprechen wir gemeinsam Regeln, Tagesabläufe, Feste, Projekte usw. Die Kinder können Ideen und Wünsche äußern und werden in alle Entscheidungen einbezogen.

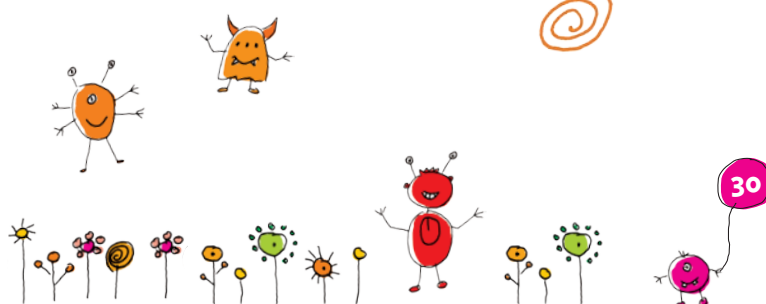
### Gruppensprecher

In den Gruppen gibt es je zwei Gruppensprecher\*Innen, die einmal im Monat ihre Anliegen und die Anliegen der Gruppe im Wirbelwindrat vertreten. Die Gruppensprecher\*Innen wurden von allen Gruppenmitgliedern gewählt. Zum Wirbelwindrat gehören neben den 10 Gruppensprecherinnen und -sprechern auch die Kindergartenleitung und eine Kollegin. Bei den Treffen werden z. B. Feste und Projekte besprochen und geplant.

Kinder dürfen bei uns nicht alles, aber sie haben ein Recht darauf, ihr Leben hier mitzugestalten.

### Kindersprechtag bei Frau Krause

Regelmäßig können Kinder ihre Wünsche, Beschwerden und Ideen bei der Kita-Leitung vorbringen. Dazu tragen die Kinder sich in die Terminliste an der Büro-Tür ein.

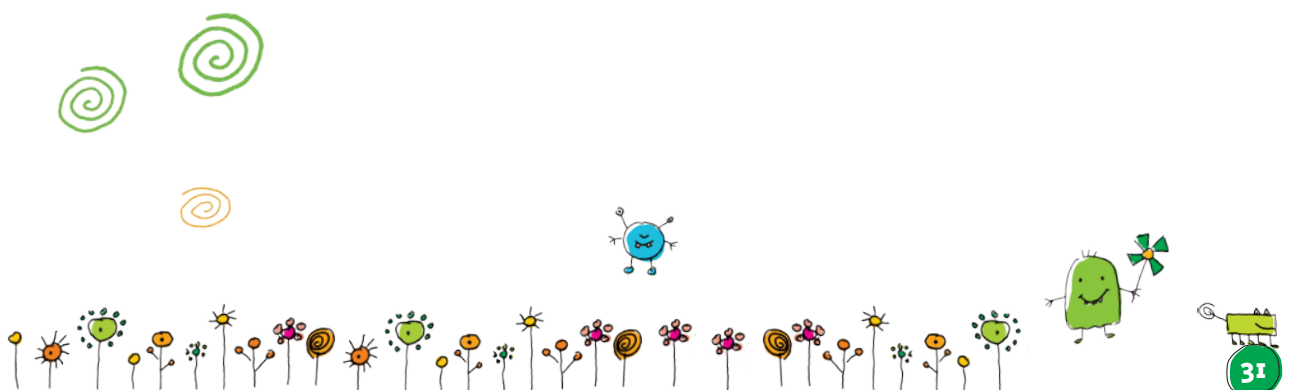




## 8 Inklusion

In unserem Kindergarten gibt es eine Vielfalt von Familien, Sprachen, Herkunft und Individuen. Inklusion bedeutet für uns, jedes einzelne Kind in seiner Lebenssituation, mit seinen eigenen Voraussetzungen und seinen individuellen Fähigkeiten wichtig und ernst zu nehmen. Die gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung aller Kinder entspricht unserem Kindergarten-Alltag.

Die Kinder lernen im Kindergarten voneinander und miteinander. Dieses Lernen im Sozialisierungsprozess ist Förderung aller Kinder. Wir respektieren die individuelle Lerngeschwindigkeit jedes einzelnen Kindes.



## 9 Sexualerziehung

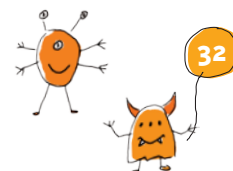
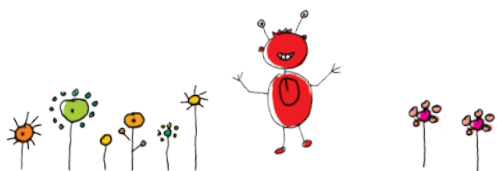
**Die Sexualerziehung in unserem Kindergarten nimmt keine Sonderstellung ein, sondern ist Bestandteil der Sozialerziehung und Persönlichkeitsbildung.**

### Wir möchten:

- ☉ dass Kinder die eigene Sexualität als einen positiven Lebensbereich bejahen.
- ☉ die Kinder sensibilisieren, die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer Menschen zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren (Partnerschaft, Zärtlichkeit, Rücksichtnahme, „Nein“ sagen können).
- ☉ dass die Kinder ihren eigenen Körper wahrnehmen und akzeptieren.
- ☉ dass die Kinder eventuelle Ängste, Hemmungen ablegen und Sicherheit erfahren.
- ☉ die Kinder im Finden und Erkennen der eigenen Identität unterstützen.
- ☉ dass die Kinder den gleichberechtigten Umgang zwischen Mädchen und Jungen erleben und akzeptieren.
- ☉ das Selbstwertgefühl von Mädchen und Jungen spielerisch stärken.
- ☉ den Kindern Wissen über Sexualität und unterschiedliche Körpermerkmale vermitteln.

### Umsetzung im Kindergarten:

- ☉ Wir sind sensibel für Fragen der Kinder und hören zu.
- ☉ Wir benennen die einzelnen Körper- und Geschlechtsteile.
- ☉ Wir achten darauf, dass das persönliche Schamgefühl eines Jeden respektiert wird.
- ☉ Mit unserer Raumgestaltung schaffen wir den Kindern Möglichkeiten, ungestört zu spielen. Wir bieten ein geborgenes Umfeld (Kuschecken, Decken, Nischen).
- ☉ Den Kindern stehen viele Materialien zur Verfügung, die unter dem Aspekt der Sexualerziehung und der Körperwahrnehmung förderlich sind (Verkleidungsutensilien, Arztkoffer, Massagebälle, Rollen, Schwämme, Federn, Musik, Spiegel, Sinnesmaterialien usw.).
- ☉ Wir stellen den Kindern ausgewähltes Bild- und Buchmaterial zur Verfügung.
- ☉ Durch Angebote mit Materialien wie Kleister, Fingerfarbe, Matsche, Erbsenbad usw. machen die Kinder wichtige Körpererfahrungen.
- ☉ Weitere Möglichkeiten didaktischer Umsetzung der Sexualerziehung werden im Kindergartenalltag eingesetzt: Geschichten, Lieder, Sinnesspiele, Malen, Ratespiele, Erzählen, Wasserspiele, Turnen usw.



## 10 Bildungsdokumentation

Als Kindertageseinrichtung sind wir nach KiBiz verpflichtet, die Entwicklung der Kinder zu dokumentieren. Dies machen wir anhand einer Bildungsdokumentation.

### FORMELLER TEIL

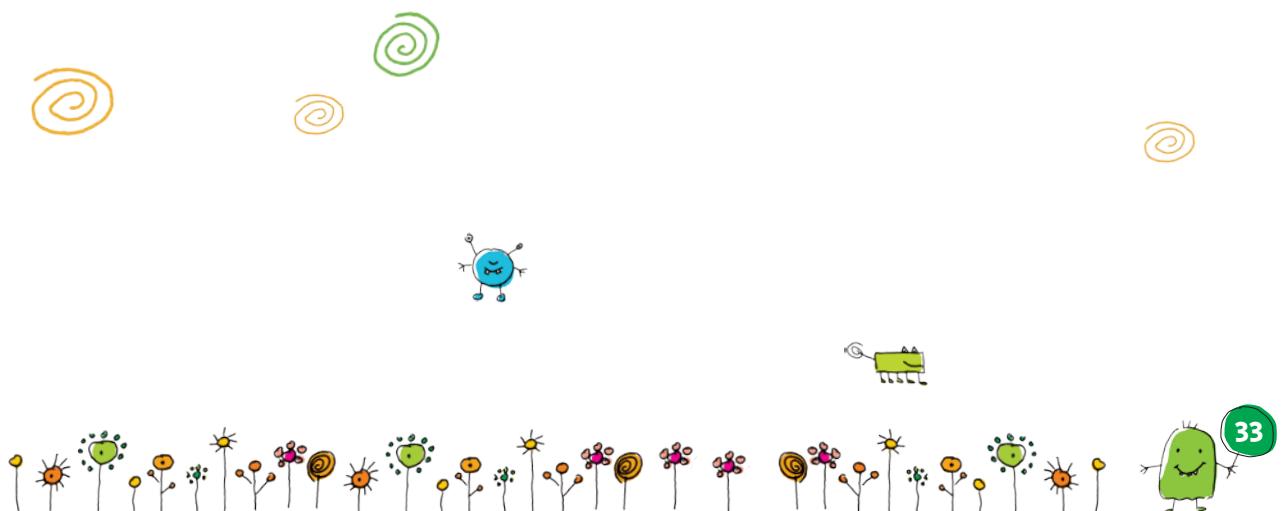
- 🌀 Daten des Kindes
- 🌀 Inhaltsangabe
- 🌀 Auskünfte zu der Gruppe des Kindes und unserer Einrichtung
- 🌀 Lerngeschichten
- 🌀 Kompetenzprofil
- 🌀 Abschlussworte

### PRAKTISCHER TEIL

- 🌀 Werke und Fotos des Kindes
- 🌀 das letzte Kindergartenjahr



**Die Dokumentation ist das Eigentum der Kinder und Eltern, eine Weitergabe an Dritte, wie z. B. Schule, Therapeuten etc. ist freiwillig.**



## II Schutzauftrag nach §8a SGB VIII Kindeswohlgefährdung

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Hier wird u. a. auch die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Kontakt mit Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

### Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Auf der Grundlage des o. g. Gesetzes in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz (BKISchG) hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem ihrer Kita-Träger eine schriftliche „Ver Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen. Demzufolge ist das Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und – unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft – das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z. B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt. Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z. B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/oder eine akute Gefährdung besteht, ist

das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes/Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.

### Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z. B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten.

So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel, das Kind – innerhalb und außerhalb der Kita – entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.

Um jegliche Art von Kindeswohlgefährdung im Blick zu haben, nutzen die Städtischen Kindertageseinrichtungen einen Begleitbogen, der gemeinsam mit Kolleginnen des Amtes für Schule, Jugend und Sport der Stadt Kamp-Lintfort entwickelt wurde. Dieser dient zur Festhaltung der Beobachtungen und als Gesprächsgrundlage mit Eltern und ggf. dem Jugendamt.

**Im Vordergrund stehen stets die frühzeitige Abwendung der Gefährdung und das Wohl des Kindes.**





## 12 Familienzentrum

Seit dem 1. September 2011 führen wir das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“. 2015 wurden wir rezertifiziert und haben das Gütesiegel für weitere 4 Jahre verliehen bekommen.

Ein Familienzentrum bietet über die Aufgaben eines Kindergartens hinaus weitere Angebote für Familien der Einrichtung, als auch für Familien der Stadt Kamp-Lintfort.

### Dies beinhaltet unter anderem:

@ Beratungsangebote und Hilfen

@ Informationsveranstaltungen zu pädagogischen Themen

@ Kooperationen zu Institutionen

Quelle:

[www.familienzentrum.nrw.de](http://www.familienzentrum.nrw.de)

nrw.de

### Warum Familienzentren?

Eltern und Kinder brauchen in wachsendem Maße Unterstützung bei der Bewältigung der an Sie gestellten Anforderungen. Dazu gehört vor allem eine kontinuierliche Förderung in den frühen Lebensjahren. Hier werden die zentralen Weichen für die Lebensqualität und den Bildungserfolg der Kinder gestellt. Eltern müssen so früh wie möglich die erforderliche Hilfe und Unterstützung erhalten.

### Warum Kindertageseinrichtungen?

Kindertageseinrichtungen sind besonders geeignet, über Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern hinaus auch als Orte der Familienförderung zu wirken. Sie sind i. d. R. wohnortnah und erfahren eine große Akzeptanz von Eltern. Hier können Eltern angesprochen werden und – wenn erforderlich – frühzeitig Hilfe erfahren. Deshalb sollen Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren weiterentwickelt werden.

### Was sollen Familienzentren anbieten?

Familienzentren sollen zu einer Qualitätssteigerung in der frühkindlichen Bildung und Förderung beitragen, Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgabe stärken sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sichern. Tageseinrichtungen für Kinder werden auf diese Weise Knotenpunkte in einem neuen Netzwerk, das Familien umfassend berät und unterstützt. Eine Voraussetzung hierfür ist, dass die vorhandenen Angebote vor Ort stärker miteinander vernetzt und durch die Kindertageseinrichtung gebündelt werden. Es sollen frühe Beratung, Information und Hilfe in allen Lebensphasen ermöglichen und Eltern über die Alltagsnähe der Kindertageseinrichtung entsprechende Angebote leichter zugänglich machen. Auch die Einbeziehung weiterer bedarfsorientierter Hilfsangebote für Familien ist denkbar. Dies führt zu einer nachhaltig verbesserten Frühprävention. Schließlich kann ein Familienzentrum auch zu einem Ort der Begegnung im Stadtteil und zwischen den Generationen werden.





## 12.1 Angebote in unserem Familienzentrum

Wir halten ein vielfältiges Angebot an Beratung und Unterstützung für Familien, sowie Freizeitangebote und sportliche Aktivitäten für Familien vor.

Hierbei gibt es feste und wechselnde Angebote.

☺ Feste Angebote sind unsere monatlichen Sprechstunden der Beratungsstelle „Frühe Hilfen“, sowie nach Bedarf mit der Praxis Schindler. Außerdem wird bei uns durch die Praxis Schindler, wenn möglich Sprachförderung angeboten. Ebenso verschiedene Sprachförderprojekte wie die „Sprechfüchse“ oder die „Quasselküche“.

☺ Mit dem Kinderatelier Andrea Much führen wir regelmäßig künstlerische und kreative Angebote durch.

☺ Die Eltern können unsere Elternlounge als täglichen Treffpunkt zum Austausch nutzen.

☺ Einmal im Monat ist in unserem Themencafé ein Angebot für Eltern vorgesehen. Hier geht es z.B. mal um einen Nachmittag rund um gesunde Ernährung oder Erziehung, aber auch um kreative Angebote.

☺ Für Eltern und Kinder bieten wir Yoga an. Wechselnde Sportangebote für Erwachsene und Kinder, bereichern unser Angebot und unseren Bewegungskindergarten. Sportfeste und Sponsorenläufe gehören ebenso dazu, sowie auch ein Tanzangebot für Frauen aus unserem Stadtteil.

☺ Jede Woche findet eine Spielgruppe für Kinder mit ihren Eltern statt. Außerdem gibt es eine PEKiP Gruppe. Beide Angebote werden durch das Haus der Familie bei uns angeboten.

☺ Regelmäßig bieten wir kleine Elternkurse an, z.B. mit den Themen stressfreie Erziehung, Ernährung, Kommunikation...

Aktuelle Angebote findet man in unserem Veranstaltungsflyer, an den Gruppenpinnwänden oder in unserer digitalen Pinnwand Padlet.





## 13 Kooperationspartner

Als Familienzentrum profitieren wir von einem breiten Spektrum an Kooperations- und Netzwerkpartner, mit denen wir zusammenarbeiten. Jährlich finden Kooperations-treffen statt.

Das sind unsere aktuellen Partner:

### Tagespflege Kamp-Lintfort

Dagmar Böhnke  
Am Rathaus 2  
47475 Kamp-Lintfort  
Tel. 02842 912122



### vhs Moers – Kamp-Lintfort

Theresa Frank  
Wilhelm-Schroeder-Straße 10  
47441 Moers  
Tel. 02841 201968



### Kommunales Integrationszentrum Kreis Wesel – Schulverwaltung und regionale Bildungsberatung

Reeser Landstraße 31  
46483 Wesel  
Tel. 0281 2074035



### Ergotherapiezentrum Sandra Bodden

Friedrich-Heinrich-Allee 2  
47475 Kamp-Lintfort  
Tel. 02842 33053



### LesART Kamp-Lintfort e.V.

Kamperbruchstraße 8  
47475 Kamp-Lintfort



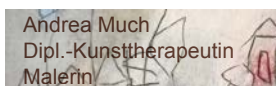
### Basketball-Gemeinschaft Kamp-Lintfort

Ewald Schubert  
Zum Rhein 10  
47495 Kamp-Lintfort



### Andrea Much

Rheinberger Straße 273  
47475 Kamp-Lintfort  
Tel. 02842 9284191



### Kirchenkreis Moers – neues evangelisches forum

Mühlenstraße 20  
47441 Moers  
Tel. 02841 100135



### Grafschafter Diakonie

Kranichstraße 1  
47441 Moers  
Tel. 02841 17900



### Kindernest Kamp-Lintfort

Petra Treeter  
Konradstraße 86  
47475 Kamp-Lintfort  
Tel. 02842 9284212



### KaLibër Kulturverein

Moerser Straße 316  
47475 Kamp-Lintfort  
Tel. 02842 903257





**Katholisches  
Bildungsforum**

Irmgard Polm  
Kirchplatz 10  
47475 Kamp-Lintfort  
Tel. 02842 91120



**Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband Wesel e.V.**

Birgit Hüskes-Kathagen  
Vinnstraße 40  
47475 Kamp-Lintfort  
Tel. 02842 1399



**Zahnarztpraxis**

**Dr. Pluschkat**  
Moerser Straße 242  
47475 Kamp-Lintfort  
Tel. 02842 559944



**Kooperationsvereinbarungen der Familienzentren  
der Stadt Kamp-Lintfort**

**Kindertageseinrichtung**

**St. Marien**  
Manuela Kempkes  
Kattenstraße 186  
47475 Kamp-Lintfort  
Tel. 02842 10712



**Mediathek Kamp-Lintfort**

Freiherr-vom-Stein-Straße 26  
47475 Kamp-Lintfort  
Tel. 02842 927950



**KALI AKTIV  
Freiwilligenagentur**

Am Rathaus 2  
47475 Kamp-Lintfort  
Tel. 0172 6247140



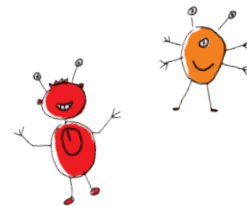
**Ebertschule**

Auguststraße 109  
47475 Kamp-Lintfort  
Tel. 02842 1713



**Praxis für Sprachtherapie**

**Angelika Schindler**  
Kamperdickstraße 15d  
47475 Kamp-Lintfort  
Tel. 02842 973036



## 14 Qualitätssicherung/Qualitätshandbuch

Die Kindertagesstätten der Stadt Kamp-Lintfort arbeiten gemeinsam nach einem Qualitätshandbuch. Dieses beschreibt Qualitätsstandards, die in jeder Einrichtung erfüllt werden sollten. Sie können das Handbuch gerne bei

uns einsehen. Wir setzen uns aktiv mit Veränderungsprozessen auseinander und besuchen regelmäßig Fortbildungen zur Qualitätssicherung in unserer Einrichtung.

